Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 75. Donnerstag den 15. März 1888. 82. Jahrgang

Sitzung der Gewerbekammer.

• Leipzig, 14. März. In der am gestrigen Nachmittag abgehaltenen öffentlichen Plenarsitzung der hiesigen Gewerbekammer ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende der Kammer, Herr Schlossermeister Oehler, das Wort, um in tiefempfundener Ansprache des Ablebens des Kaisers Wilhelm zu gedenken und auf die hohen Verdienste hinzuweisen, welche dem Kaiser einen unvergänglichen Namen in der Geschichte sichern. Zugleich drückte der Kammervorsitzende den Wunsch aus, daß Kaiser Friedrich, der jetzt das Scepter des Reiches ergriffen, wieder Genesung finden möge, um noch lange Jahre zum Heile des deutschen Volkes die Regierung zu führen. Die Kammermitglieder hörten die Ansprache des Vorsitzenden stehend an und drückten ihr Einverständniß mit den Worten desselben lebhaft aus.

Durch Herrn Gewerbekammersecretair Herzog erfolgten hierauf Mittheilungen aus der Registrande. Dieselben betrafen meist Gegenstände, welche bereits in der Oeffentlichkeit bekannt sind, wie z. B. die Verwerthung der 10-Markstücke, sowie der 5-Mark- und 20-Markscheine ꝛc. Auch theilte Herr Secretair Herzog den Beschluß des Rathes der Stadt Leipzig mit, wonach das Vermögen der aufgelösten Tuchmacher-Innung (ungefähr 22.000 ℳ) der Kammer als Unterstützung zur Erbauung eines Gewerbehauses überwiesen werden soll. Die Kammer beschloß hierzu, zum Vortrag der Angelegenheit eine Commission von drei Kammermitgliedern durch den Wahlausschuß ernennen zu lassen.

Zum zweiten Punct der Tagesordnung übergehend, erstattete zunächst Herr Laue-Rietzschmann Bericht über die Petition des Landbauvereins zu Lindenau, die Weiterführung des Elster-Saale-Canals auf Staatskosten betreffend. Referent sprach sich sehr günstig über die bereits bekannt gegebene Petition aus und die Kammer beschloß einstimmig, dieselbe bei der Königl. Regierung zu befürworten.

Auf den Bericht des vorgenannten Kammermitgliedes beschloß die Kammer ebenfalls, die Petitionen wegen Erhöhung des Eingangszolles auf Nähmaschinen zu befürworten.

Zum letzten Punct der Tagesordnung, das Gutachten über die Erhöhung des Eingangszolles auf Leinenzwirn betreffend, bemerkte Herr Laue-Rietzschmann, daß die Interessen der Gewerbetreibenden des Kammerbezirks wenig von dieser Angelegenheit berührt würden. Trotzdem habe man aber geglaubt, ein hiesiges Handlungshaus um Auskunft angehen zu sollen. Diese ist in bereitwilligster Weise ertheilt worden, und zwar spricht sich das Handlungshaus, gestützt auf den Bericht auswärtiger Fabrikgeschäfte, sehr entschieden gegen die Zollerhöhung aus, welche nur Tausende von Handwebern in bittere Noth versetzen würde. Referent schlägt deshalb vor, sich eines besonderen Gutachtens zu diesem Puncte zu enthalten, dagegen die erwähnte Auskunft dem Königl. Ministerium des Innern einsenden zu wollen. Diesem Vorschlage trat die Kammer einstimmig bei.

Nachdem Herr Gewerbekammersecretair Herzog das Protokoll sodann verlesen, wurde die Sitzung hierauf durch den Vorsitzenden geschlossen.

Bericht über Moden und Stoff-Neuheiten.

Mittheilungen aus den Wochenberichten der „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie".

(Verlag von Metzger, Wittig, Martin & Co.)

(Nachdruck ohne vorstehende Quellenangabe untersagt.)

Roubaix ist eifrig damit beschäftigt, neue Mäntelstoffe für den nächsten Winter vorzubereiten. Unsere Concurrenzfabrikate (Elberfeld) sind dieser Fabrikstadt insofern schon längst über, als sich deren Collectionen schon complet in den Händen der großen Exporteure und an den großen Märkten befinden. Der Roubaixer Geschmack hat seine Eigenthümlichkeit behalten; in dem Bestreben durch immerhin vornehmen Geschmacks sucht er Neuheiten zu schaffen, denen man Eleganz nicht absprechen kann. Was wir bis jetzt hiervon gesehen, wollen wir unseren geehrten Lesern mittheilen. Der bekannte Ottomangrund, dessen vorzügliche Ausführung zu schon seit Jahren zu den hervorragenden Roubaixer Eigenthümlichkeiten gehört, ist auch diesmal für sehr viele Neuheiten beibehalten worden, nur erblicken wir ihn nicht mehr in seiner monotonen Einförmigkeit, sondern er wird gehoben durch hohe, in Seide ausgeführte Relief-Arabesken oder Reliefblumenfiguren, ferner auch noch durch große, ebenfalls in Seide hergestellte hochaufliegende Tupfenmuster. Wir erwähnen kurz der seidenen reichen Mittelstoffe, mit Futter gearbeitet, an denen neu, nur die großen Muster, die man uns in Streifenform maßgerecht machen will, sind. Als Neuheit bringt Roubaix die bekannten Pranz de soie-Muster in Strahlen- ꝛc. ꝛc. Formen in folgender Ausführung. Auf mattlasiertem und seidenem Ottomangrund sind die bekannten Pranz de soie-Muster in Velour ausgeführt; namentlich, wo der mattlasiertige Grund in erhabenen Mustern zum Ausdruck kommt, heben sich die Velourzeichnungen recht gefällig ab. Roubaix bringt aus ferner mattlasiertige Streifen zwischen seinem Ottomangrund; auch diese Streifen zeigen uns Mattelasiermuster mit Pranz de soie-Zeichnungen, in Velour ausgeführt, gemischt. Vielfache Anwendung hat in Roubaix der Knotenstich gefunden und zwar in der Art, daß auf Fond, der ganz in dieser Art ausgeführt ist, Velourmuster angebracht sind, oder aber, daß auf seinem Kammgarngrund sich Knotenstichmuster in Kreis-, Kugel-, Arabeskenmustern befinden, die den Grund fast ganz bedecken. Neu sind ferner crêpeartige Stoffe und Streifen auf Kammgarngrund, oder aber ganz in der bekannten Trauercrêpe-Manier hergestellte Gewebe; die bekannten Crêp-Deffins liegen in glänzender Ausführung auf dem Stoff auf. Ferner wurden uns mohre, in Seide ausgeführte Effecte gezeigt. Pranz de soie-Fond ähnlich, also ganz krumpf gehalten, die Deffinirung bestand in hohen aufliegenden Mustern, in glänzender Satinbildung ausgeführt, und zwar dergestalt, daß zur Hebung dieser Satinmuster Lepore von Velourrändern umgeben waren; solchergestalt wurden handbreite Streifenmuster, die Streifen durch feine Velourlinien begrenzt, hergestellt, zwischen welchen die soeben genannten Muster meistens in, aus Puncten gebildeten Strahlenformen, Kreisen bestehend, angebracht waren. Alle die hier eben beschriebenen Stoffe, die uns einige Grundzüge der neuen Roubaixer Wintermusterung darstellen sollen, sind mit Wollfutter versehen, das zwar recht weich und fein, für unseren Gebrauch aber noch etwas stärker sein könnte. Ein anderer Genre, den Roubaix aufgenommen hat, sind Himalaya- und Angorastoffe, in feiner cashemireartiger Wolle hergestellt. Sie sind in Streifenformen (ausgeschoren) gemacht worden, sie zeigen ebenfalls ausgeschorene Arabeskenmuster oder bringen große, in abschattirten Tönen, ergangte Broché- und Arabeskenmuster, die besonders in helleren Farben, in grau, mode, dann in goldbraun, dunkelbraun, violettblau zu einer sehr gefälligen Wirkung gelangen. Außerdem wurden uns noch velour- und bouclearteige Stoffe gezeigt, die sich aber nur wenig von den bereits bekannten Mustern unterschieden.

Roubaix sendet uns seine neuen Herbstkleiderstoffe; wir finden darunter die schon von uns beschriebenen neuen Ombréstreifen, ferner in cheviotartiger Ausführung zickzackartige Streifen, sehr viele Zeichnungen in Brochéausführungen, in Arabeskenzeichnungen, cheviotartige fein genoppte Stoffe, genoppte Streifen, dann wollene Crêpbindungen mit moirirten Streifen. Wir erhalten ferner folgende Nouveautés von Lyon, die sich sowohl für seidene, als auch zum Capiren für wollene Kleiderstoffe vorzüglich eignen. Da sind zuerst neue Brochémuster mit dem beliebten neuen Knotenstich, der letztere zu Streifen verwandt. Fast alle neuen Ausführungen zeigen Changeantgrund, überzogen von Brochézeichnungen in Streifenform und in großen abgesetzten Figuren; die Streifen zeigen neue farbige Figuren. Streifen in bunten Knotenstich hergestellt, an die sich passende Arabeskenmuster schließen, zeigt der Stoff Clairon. Neu sind die Deffinirungen in dem Stoff Dino, auch hier bildet der Knotenstich die Hauptmotive des Effects. Neue und geschmackvolle Streifendispositionen zwischen gemischten Karomustern bietet der Changeant Cagnotte, der hauptsächlich durch markante Farbenstellungen wirkt. Als ganz neu bezeichnen wir die durch Goldfäden markirten Rayés Andaloules, die einen in jeder Beziehung dankbaren Vorwurf für die Herbstausstattung bilden.

*— Zur Lage des Berliner Confectionsgeschäfts wird der „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" unterm 11. März geschrieben: Wie könnte ich diesen Bericht heute anders einleiten, als Ihnen zu gedenken, für den das Herz eines jeden deutschen Patrioten in tiefster Verehrung, in voller Begeisterung schlug. Unser Kaiser Wilhelm ist nicht mehr! Es ist vielleicht einer beneidenswerthen Feder vorbehalten, die großen Verdienste, die auf ewige Zeiten in die Weltgeschichte eingegraben sind, zu schildern, die sich Kaiser Wilhelm erworben. Wenn wir uns gestatten, an dieser Stelle des erhabenen Kaisers zu erwähnen, so geschieht es, um vom nationalen aus tiefstem Herzen zu danken, für Alles das, was der Hochselige für uns gethan hat. Gerade unsere Reichshauptstadt ist um mehr verpflichtet, wie eine jede andere Stadt. Daß Berlins Handel und Industrie, und nicht zum allerwenigsten unsere großen Confectionsbranchen die hochbedeutende Stellung, die sie thatsächlich einnehmen, errungen, war nur möglich durch die Macht, durch das Ansehen, das uns Kaiser Wilhelm unter seiner ruhmreichen Regierung geschaffen hat! Wie nicht anders zu erwarten, übt der Tod unseres allgeliebten Herrschers auf die gesammte Geschäftsthätigkeit der Reichshauptstadt einen nachhaltigen Einfluß aus. Daß unser Confectionsgeschäft, soweit der inländische Verkehr in Betracht kommt, stark in Mitleidenschaft gezogen wird, wenigstens für die erste Zeit, ist selbstverständlich. Die vielen hellfarbigen Jaquets, die hier in den letzten Wochen gekauft wurden, die wir selbst noch auf Lager haben, dürften vorläufig in Deutschland schweren Absatz finden, dagegen dürften schwarze Confections nunmehr schnell in den Vordergrund treten. Gewöhnlich war dies erst in der zweiten Saison der Fall. Wir können es ja jetzt frei bekennen, was hier, besonders in den letzten Wochen an schwarzen Kleiderstoffen, Crêpes ꝛc. angeschafft, resp. zur sofortigen Lieferung bei Bedarf, abgeschlossen worden ist, hat alle möglichen Fälle in Betracht gezogen. Unsere großen Magazine sind in dieser Beziehung im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen Genüge zu leisten, ohne daß sie nöthig hätten, sich frisch zu completiren. (Alle Modewaarengeschäfte sind schwarz deponirt.) An Thatsächlichem haben wir noch anzuführen, daß im ersten Theil der Woche das Geschäft ziemlich lebhaft war; das ausländische Geschäft vollzieht sich recht befriedigend. England und Amerika senden fortgesetzt Ordres. Wir sahen noch italienische, schweizer, schwedische und norwegische Kunden hier. Schoch & Bergmann aus Paris besuchten uns mit ihren australischen Einkäufern, ebenso Mr. Hoffell aus Montreal, außerdem war anwesend Mr. Walker von Walker, Fildes & Co. aus London, der gute Ordres für Canada gab, ferner R. Thomas & Co. aus New-York (für Kinderwäsche). — In der Stoffbranche war das Geschäft ebenfalls sehr lebhaft, doch dürfte für Cheviots und Tricotstoffe eine Abschwächung eintreten, wogegen sich für Gerner, Greyer, Elberfelder Kammgarnstoffe hauptsächlich mohairgefüttert, Sattlienes, Grenadinestoffe noch bis zum Anfang April vermehrter Bedarf zeigen wird. Die Elberfelder Fabrikanten sind mit ihren neuen Collectionen am Markte, sie bringen uns Seidene, halbseidene und Kammgarnstoffe, schmale und breite Rippen mit in Seide ausgeführten Arabeskenmustern, Kammgarnstoffe mit Streifen in aufgelegten Schichten ausgeführt, Kammgarne mit Crêpstreifen, ferner crêpeartige Stoffe (genau englischem Trauercrêpe nachahmend, matter Fond, glänzende Streifeneffekt), ferner Mattelassé mit Veloureffecten in Pens de soie-Zeichnungen, Knotenstichfond mit Arabeskenmustern, mit Seide gemischten Kammgarnfond mit Kreismustern im Knotenstich ausgeführt, sehr groß ist die Auswahl in Mattelassé-Streifenmustern, die Pens de soie-Effecte darstellen. Eine große Rolle dürfte wiederum Seidenplüsch spielen, namentlich der unter dem Namen Velour du Nord bekannte niedrige sammetartige Plüsch, ferner bringt man Plüsch Changeant, Plüsch & drap hauteur mit Kugel- und Streifenmustern. Die Tricotbranche hat immer noch reichlich zu thun. Außerdem daß die deutschen Käufer noch Nachkäufungen machten, erschienen die oben genannten ausländischen Käufer Aufträge, zu ihnen gesellte sich noch ein südamerikanischer Großkäufer, der mit R. D. Warburg & Co. konnte. Wenn auch die Beschäftigung für die nächsten Wochen ausreicht, dürfte dennoch in dem Eingehen neuer Ordres vorläufig ein Stillstand zu erwarten sein.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ubbe in Leipzig.
Für den redaktionellen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

WTB. Petersburg, 14. März. Die „Börsenzeitung" will wissen, der jetzige günstige Stand der Politik hätte der Finanzverwaltung Anregung gegeben, der Frage des Handelsvertrags mit Deutschland näher zu treten, um damit dem beide Staaten schädigenden wirthschaftlichen Kriege ein Ende zu machen. — Eine anderweite dießbezügliche Bestätigung liegt nicht vor.

Vom Tage.

ƒ Ewig wechseln die Geschlechter der Menschen, aber ihr Schicksal bleibt im Weltentlichen dasselbe, wenn es auch je nach den Zeiten verschiedene Formen annimmt. Wie viele Fürsten werden nicht mit lauteste Jubel, mit frohesten Hoffnungen bei ihrer Thronbesteigung begrüßt und vermochten doch nicht das zu erfüllen, was man von ihnen erwartet hatte. Ihren besten Strebungen setzte sich das Schicksal entgegen. Auch sind die Interessen der verschiedenen Classen und Parteien im Staate derart complicirt und einander entgegengesetzt, daß es unmöglich ist, allen zu genügen. Namentlich in neuerer Zeit hat sich die Interessenpolitik, nachdem von Regierungsseite an sie wiederholt appellirt, derart zugespitzt, daß jede Regierung damit in Conflict gerathen muß.

Der todte Kaiser gehört dem Urtheil der Geschichte; der neue macht erst Geschichte. Friede und Duldung sind zwei Hauptsäulen in dem Glaubensbekenntniß, das er vor seinem Volke abgelegt. Man sollte glauben, daß alle Welt damit einverstanden sein müßte; indeß wie viele Widersacher finden diese Grundbedingungen eines gesunden, menschenwürdigen Staatszustandes! Die wilden Thiere des Waldes können nicht grimmiger einander anfeinden, als die Menschen es unter sich thun. Die bösen Elemente des unbarmherzigen Eigennutzes, der Zerstörungswuth erfüllen in breiten Massen die Gesellschaft, und ihre Vertreter scheuen sich auch des offenen Wortes nicht. Da sind gleich zwei Gegner der neuen Regierung, Gegner jeder Regierung, wie sie die Zeit erfordert; und in wie vielen anderen Rücksichten ist dies der Fall!!

Der Tag ist schön; hell leuchtet die Sonne durch das Firmament und weckt die schlummernden Frühlingsboten. Mögen sie von milden Lüften umfächelt sich zur reichen Blüthe entfalten. Die Welt lechzt danach, eine neue selbstständige Kraft auf den Thron zu setzen. Ist es doch so dürftig daran, in den Kreisen Derer, die das Scepter führen.

Die Börsen boten am Dienstag ein durchaus freundliches Bild, London war fest, Paris neigend auch für Italiener.

Seitdem die Verstaatlichung der Nordostbahn mißlungen, beschäftigt sich die schweizerische Presse viel mit dem Gedanken an ein Expropriationsgesetz für die Eisenbahnen, um eine Verstaatlichung zu Stande zu bringen. (Wir sehen keinen Grund für Verstaatlichung.) Ein Berner Correspondent schreibt in der „N. Zürcher Ztg.": „Der Gedanke der Expropriation will uns mindestens discutirbar erscheinen. Denn es dürfte doch sehr fraglich sein, ob der Bundesrath den Rückkauf auf dem Wege der Unterhandlungen zu einem Ziele bringt. Den Beweis ist er uns immer noch schuldig, daß der Bund auf diesem Wege allein die Bahnen vortheilhaft erwerben könne. Würde der Handel bei einer anderen Gesellschaft wesentlich glatter als bei der Nordostbahn ablaufen? Niemand kann es wissen. Die Schaffung eines sicheren, festen Bodens, von dem aus der Bund die Verstaatlichung einleitig bewerkstelligen kann, wird kaum zu umgehen sein."

Uns kommt der Gedanke der Eisenbahn-Verstaatlichung für die Schweizer Republik sehr fremdartig vor; noch fremdartiger aber der eines Eisenbahn-Expropriationsgesetzes.

Aus Wien wurde gemeldet: Mit Rücksicht auf die letzten Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck, nach denen das Unwohlsein desselben nicht bedenklich ist, eröffnete die heutige Börse wieder in günstiger Stimmung, welche durch das Manifest des Kaisers Friedrich nur noch erhöht wurde. Es vollzogen sich ziemlich zahlreiche Umsätze bei gebesserten Coursen, die sich jedoch meist nur auf dem gestrigen Niveau bewegten. Valuten sind unverändert. Die Versorgung war leicht, Geld abundant. Die Montagsbörse verblieb in abwartender Haltung. Die Ausführungen des „Journal de St. Pétersbourg" über die Bedeutung der Theilnahme des russischen Thronfolgers am Leichenbegängnisse des Kaisers Wilhelm haben einen sehr günstigen Eindruck auf die Börse gemacht. Die Tendenz gewann noch größere Festigkeit, und die Course sind im Steigen begriffen. Credit 267,90, Abends 268,60.

Die Berliner Börse zeigte keine bestimmte Tendenz, die Speculation erwartet irgend eine äußere Anregung, bevor sie sich wieder zu größeren Transactionen entschließt. Die Course, welche am Montag nach 2 Uhr plötzlich stark nachgegeben hatten, konnten sich am Dienstag bei Beginn um Kleinigkeiten erholen und gegen später noch mehr an. Das Geschäft war aber schwerfällig und nur auf dem Russen- und Rentenmarkte lebhafter. Nach Eintreffen der Depeschen aus Petersburg und London wurde die Haltung auf allen Gebieten gleichmäßig fest, und die Mehrheit der Course schlug steigende Richtung ein. Credit und Commandit gefragt, auch Deutsche Bank erholt. Deutsche Bahnen still, Ostpreußen und Mecklenburger auf die Schwerverwundungen schwächer. Oesterreichische Bahnen ruhig und wenig verändert, ebenso Schweizer Bahnen still. Montanwerthe waren auf Grund von Abgaben für Pariser Rechnung Kleinigkeiten abgeschwächt. Russische Werthe gingen zu besseren Coursen lebhaft um. Größere Deckungen wirkten anregend auf Italiener und Ungarn, in Egyptern herrschen umfangreiche Meinungskäufe statt. Im späteren Verkehr gestaltete sich der Verkehr durchweg recht still, die Tendenz charakterisirte sich indessen auch während der zweiten Börsenhälfte als ziemlich fest. Bankpapiere unterlagen geringen Schwankungen. Inländische Eisenbahnactien standen unter dem Druck localer Verkäufe. Von österreichischen Transportwerthen waren Elbethal im Anschluß an höhere Wiener Notirungen gefragt. Schweizerbahnen und Montanwerthe ohne Leben. Russische Werthe und andere ausländische Fonds gut behauptet. Bergwerksactien nachlassend. Nordbahn fest.

Die Deutsche Bank vertheilt wieder neun Procent Dividende und hat ihre Effecten und Wechsel höchst ansehnlich vermindert. Die Bilanz macht einen durchaus günstigen Eindruck. Wie überall, so auch hier hat der Erfolg gegen die Annahmen der Börsenmeinung entschieden, daß die Dividenden der Banken geringer ausfallen würden als für das Jahr vorher. Die Verwaltungen haben es verstanden, im Stillen sich ihrer Effectenlast zu entledigen und die Arme frei zu bekommen, während die Börsenberichterstatter noch davon redeten, wie man nichts davon bemerke, daß die Banken sich ihrer Bürde zu entledigen vermocht hätten.

Credit 138¹/₈ (138¹/₄), Franzosen 86 (86⁰/₄), Lombarden 29⁰/₈ (29⁰/₈), Deutsche Bank 161 (bz.), Disconto-Commandit 193¹/₈ (192⁷/₈), Mainzer 103⁰/₈ (103¹/₈), Marienburger 47⁰/₈ (48¹/₄), Ostpreußen 74⁰/₈ (75¹/₄), Mecklenburger 132⁰/₈ (bz.), Galizier 76⁰/₈ (bz.), Elbethal 67⁰/₈ (67¹/₄), Tager 117⁰/₈ (117⁰/₈), Gotthard 117⁰/₈ (117¹/₈), 1880er Russen 75⁰/₈ (75¹/₈), Russische Noten 165 (164¹/₄), Ungarische Goldrente 76⁰/₈ (76¹/₈), Italiener 93⁰/₈ (93¹/₈), Laura 89¹/₈ (90⁰/₈), Dortmunder 66⁰/₈ (67¹/₈).

Mittwoch: Russen günstig.

Neuer Schnellverkehr zwischen Deutschland und England über Hamburg-Harwich.

* Die „General Steam Navigation Company" wird in Gemeinschaft mit der „Great-Eastern Eisenbahn" von Ende März d. J. ab eine neue Verbindung zwischen Deutschland und England ins Leben rufen. Vom Mittwoch den 28. März d. J. ab soll nämlich jeden Mittwoch und Sonnabend Abends 10 Uhr (oder sobald es die Fluth gestattet) ein Dampfboot von Hamburg abgehen, welches am Freitag, bezw. Montag Morgen in Harwich (Parkeston Quay) eintreffen soll, von dort wird selbst 5 Uhr ein direct anschließender Expreßzug nach London verkehren, welcher die Reisenden am frühen Morgen 6 Uhr 50 Minuten nach London (Liverpool Street Station) bringt. In der anderen Richtung verläßt jeden Mittwoch und Sonnabend Abends 8 Uhr ein Expreßzug die Liverpool Street Station in London, welcher die Reisenden zum Anschlusse an das zur Abfahrt nach Hamburg bereit liegende Dampfboot nach Harwich (Parkeston Quay) führt. Das Dampfboot verläßt Harwich am Mittwoch und Sonnabend, Abends 10 Uhr, und erreicht Hamburg am Freitag bezw. Montag Morgens 8 Uhr.

Will man die neue Verbindung von Leipzig aus benutzen, so würde man Mittwochs oder Sonnabends den Vormittag 11 Uhr vom Magdeburger Bahnhofe abgehenden Zug zu benutzen haben, welcher 5,39 Nachm. in Hamburg eintrifft. (Der Zug führt einen directen Wagen Wien-Hamburg). In der Gegenrichtung vermittelt der 10,14 Vorm. von Hamburg abgehende Zug, welcher 5,45 Nachm. in Leipzig, Magdeburger Bahnhof eintrifft, den Anschluß. Auch in diesem Zuge geht ein directer Wagen Hamburg-Wien, so daß für die Fahrt zwischen Hamburg und Leipzig mit den bezeichneten Zügen in beiden Richtungen ein Umsteigen unterwegs nicht nöthig ist.

Auch Güter sollen durch die neue Verbindung so rasche Beförderung finden, daß die eingangsgenannten Gesellschaften die Ablieferung derselben in London bereits am zweiten Tage nach der Abfertigung in Hamburg zuversichtlich voraussehen.

Der billigere Weg Hamburg-Harwich-London wird, gegenüber den anderen Routen (über Vlissingen-Queensborough und Rotterdam-Harwich) auch für eilige Stückgüter immer mehr und mehr die Beachtung der betheiligten kaufmännischen und industriellen Kreise verdienen, wie ja für Massengüter Hamburg seit langer Zeit schon der geeignetste und bedeutendste Beschäftigungshafen des Festlandes ist und durch seine zahlreichen Schiffahrtslinien und häufigen Gelegenheiten (nach London verkehren alle Wochen 9—10 Dampfer) einen großartigen Güterverkehr zu vermitteln hat.

Vermischtes.

* Leipzig, 14. März. Der Börsenvorstand hat beschlossen, am Beisetzungstage des hochseligen Kaisers Wilhelm die Börse zu schließen.

* Leipzig, 14. März. Die während der bevorstehenden Ostermesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, den 13. April, ihren Anfang nehmen.

* Leipzig, 14. März. Die Reichsbank öffnet ihre Geschäftsräume am 16. d. M. nur von ¹/₂9 bis 10 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

-r- Chemnitz, 13. März. Der lang anhaltende Winter ist die Ursache, daß in Strümpfen, Handschuhen und Tricotstoffen vielfach noch Nachbestellungen auf wollene Artikel eingehen, die allerdings leicht gedeckt werden können. Von Aufträgen für den nächsten Winter ist dagegen noch nicht viel zu merken, obwohl dieselben in der Regel bis Ostern eingegangen zu sein pflegen. Limbach steht unter den Handschuhorten noch am besten da; aber andere Ortschaften sind von der Krisis stark ergriffen worden. Daß durch die eingetretene Landestrauer die Bestellungen auf schwarze Handschuhe wesentlich eingeengt, läßt sich denken; doch kommen die Wünsche in Folge der gut gefüllten Lager rasch befriedigt werden. In den Conditionen sind die Stubengarnhändler etwas vorsichtiger geworden, was hoffentlich am besten dazu beiträgt, der Handschuhindustrie wieder emporzuhelfen.

N. Nossen, 12. März. Nach einer heute bekannt gegebenen Geschäftsübersicht der hiesigen städtischen Sparcasse pro 1887 betragen die Activa und Passiva je 3 815 092,25 ℳ und das Gewinn- und Verlustconto je 156 180,03 ℳ. Der Reservefonds ist auf 181 276,20 ℳ gestiegen, und der Reingewinn beträgt 57 444,65 ℳ. — Die Zahl der bis Ende 1887 ausgeliehenen Bücher ist 24 925. Von diesen haben 3133 Stück bis 60 ℳ Einlage, 1405 Stück von 60—150 ℳ, 1215 stück von 150—300 ℳ, 1327 Stück von 300 bis 600 ℳ und 2146 über 600 ℳ.

X Aus dem Vogtlande, 13. März. Daß der Tod des Kaisers die schwarzen Cachemires ganz merklich beeinflußt hat, haben Sie schon berichtet. Die Fabrikanten hatten sich bereits gerüstet mit Waaren versehen, sonst wäre die starke Nachfrage kaum befriedigt worden. Denn nicht nur in Gera und Gera, sondern auch in den sächsischen Orten, wo Cachemires gefertigt werden, sind große Bestellungen eingegangen und ausgeführt worden. — Die Türkei, die jetzt einen großen Bedarf an Flanell hat, bezog denselben bisher fast ausschließlich aus dem Vogtlande; doch ist dort in letzter Zeit viel buntbestickter Flanell aus Oesterreich, bedruckter aus dem Elsaß und aus österreichischen Fabrikorten eingeführt worden. Dadurch werden unsere Fabrikanten veranlaßt, fortwährend mit neuen Mustern, wie sie der Orient liebt, aufzutreten.

△ Lugau, 14. März. Der Steinkohlenbauverein Gottes Segen zu Lugau erzielte im Jahre 1887 einen Bruttogewinn von 177 880,54 ℳ, welcher nach Vorschlag des Aufsichtsraths mit 60 000 ℳ zu Abschreibungen, 5862,53 ℳ zur Einlage in den Reservefonds, 8061,26 ℳ zu statutarischen und contractlichen Tantièmen, 100 680 ℳ zur Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. — 27 ℳ auf die Stammactien, von 14 Proc. — 42 ℳ auf die Prioritätsactien verwendet werden soll, während 2779,75 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*— Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Verein. Die Generalversammlung ertheilte Decharge und genehmigte die seitens der Verwaltungsorgane vorgeschlagene Gewinn-Vertheilung, wonach auf die Actie 25 ℳ zur Vertheilung kommen. Die Dividende wird bereits bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, ausgezahlt.

⊙ Zwickau, 13. März. Die beiden großen Actienwerke Zwickauer Vereinsglück und Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein (Wilhelmschacht), deren Actien seit einem Jahre fast immer gleichen Cours haben, sind mit ihren Jahresberichten vor die Oeffentlichkeit getreten. Während Vereinsglück für 1887 eine Gesammtdividende von 220 ℳ zur Vertheilung bringen kann, gewährt Wilhelmschacht 190 ℳ. Da nun erstgenanntes Werk schon 80, letztgenanntes schon 60 ℳ Abschlagsdividende gewährt hat, so erhalten die Actionaire von Vereinsglück noch 140, die von Wilhelmschacht noch 130 ℳ Erklärungsdividende. — Die großen Wassermassen, welche die Mulde bringt, sind auch für den Bergbau von Einfluß, insofern unter der Erde auch großer Wasserzudrang zu bewältigen ist.

†† Vereinigte Fabriken englischer Sicherheitszünder zu Meißen. Die Erzeugnisse des Geschäftsjahres 1887 gestalteten sich infolge günstiger Abschlüsse in Rohmaterialien und rationeller Ausnutzung der Fabrikeinrichtungen recht befriedigend. Nach hohen Abschreibungen erübrigte ein Reingewinn von 43 253 ℳ, welcher bei Vertheilung einer 6procentigen Dividende gestattet. Der Fabrikenwerth beträgt 574 794 ℳ (gegen 603 793 ℳ im Vorjahre). Für die nächste Zeit liegen bedeutende Aufträge vor, so daß auch für das laufende Geschäftsjahr auf einen flotten Geschäftsgang zu rechnen ist.

†† Dresden, 13. März. Dresdner Fondsbörse. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1887 verzeichnet Einnahmen von 50 073 ℳ, denen Ausgaben in Höhe von 28 436 ℳ gegenüberstehen. Der erzielte Gewinn von 21 637 ℳ soll zur Abschreibung auf das Börsengebäude Verwendung finden, so daß das letztere nur noch mit 360 967 ℳ zu Buche steht. Die Aktrie ist bis auf 888 500 ℳ zurückgezahlt.

†† Dresden, 13. März. Dresdner Bank. Der Abschluß der Dresdner Bank für das 15. Geschäftsjahr 1887 gestattet die Vertheilung einer Dividende von 7 Procent (wie im Vorjahre) und die Zuweisung von 180 000 ℳ an den ordentlichen Reservefonds, welcher dadurch die Höhe von 6 900 000 ℳ — 14¹/₂ Procent des Actiencapitals erreicht. Die erzielten Gewinne betrugen:

auf	1887 ℳ	1886 ℳ
Provisions-Conto, incl. des Erträgnisses des Wechsel-Comptoirs in Dresden	1 529 483	1 567 552
Zinsen-Conto	2 156 034	2 143 171
Sorten-Conto	172 838	60 383
Effecten- und Conversion-Conto, abzüglich Zinsen	423 530	277 782

Der Gesammtumsatz beträgt (auf einer Seite des Hauptbuches) im abgelaufenen Jahre 5 089 955 087 ℳ (gegen 4 992 234 321 Mark in 1886). Die Zahl der Conto-Corrent-Verbindungen ist von 2587 auf 2809 und die der Depositenconten von 3514 auf 3905 gestiegen. Das Netto-Ergebniß ist unwesentlich das gleiche geblieben wie im vorhergehenden Jahre und würde sich noch besser gestaltet haben, wenn nicht in Folge der gerade gegen Schluß des Jahres neuerdings in verschärftem Maße aufgetretenen politischen Beunruhigung eine empfindliche Einwirkung auf die Course hervorgerufen worden wäre, welche auch bei dem diesmaligen Abschlusse der Bank nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Das Effecten-Commissions-Geschäft hatte unter den allgemeinen unsicheren Verhältnissen zu leiden, und sowohl die diesbezüglichen Aufträge als auch der Verkehr in den Wechselstuben der Bank gestalteten sich geringer als im vorhergegangenen Jahre. Die Nachtheile, die der Bank hieraus erwuchsen, wurden aber durch die Steigerung auf anderen Gebieten aufgewogen. Handel und Industrie und namentlich einige Zweige der letzteren haben im vergangenen Jahre unverkennbar einen kräftigen Aufschwung genommen und die vielfachen Bestrebungen, die die Bank von jeher in dieser Richtung unterhalten, kamen der Bank zu Statten, so daß deren Geschäft hierdurch an Ausdehnung gewonnen hat. Der Geschäftsbericht constatirt, daß auch im neuen Jahre die Steigerung anhält. Die von der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. October v. J. beschlossene Capitalerhöhung um 12 Millionen Mark ist erfolgt. Es sind hierauf die 1. Einzahlung von 25 Proc. und das Agio von 14¹/₂ Proc., welche letztere dem ordentlichen Reservefonds zufließen, geleistet worden. Die Vereinzahlung dieser 12 Millionen Mark beginnt mit dem 1. Januar 1888 und für die am 1. November 1887 geleistete Einzahlung von 3 Millionen Mark sind 4 Proc. Zinsen mit 20 000 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen worden. Als Ueberschuß der Activen über die Passiven ergiebt sich ein Reingewinn von 3 150 224 ℳ, wovon — wie schon erwähnt — auf die Actionaire eine Dividende von 2 520 000 ℳ — 7 Proc. entfällt. Bilanz: 133 828 643 ℳ.

-o- Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung. Dem soeben zur Ausgabe gelangten Geschäftsbericht für das 32. Geschäftsjahr 1887 ist Folgendes zu entnehmen: Im Gesammtergebniß dem Vorjahre fast ähnlich, wird das abgelaufene Geschäftsjahr als ein Fortschritt an technischer Leistung bezeichnet werden können, weil bei fast allen Betrieben quantitative Mehrumsätze mit höherem Gewinn sich deckt, und außerdem fremdes Rohmaterial in größerer Menge, als bisher geschehen war, zur Verarbeitung kam. Der Zunahme an Ertragsfähigkeit erfreuten sich unsere Braunkohlengruben und Thonschwerlereien fast ausnahmslos; für erstere beträgt dieselbe gegen 1886 gleich 33¹/₂, für letztere gleich 27¹/₂ Proc. Dagegen hat der Gewinn der beiden Fabriken angesichts unter dem Niedergange der Preise für die Ueberzahl fertiger Fabrikate und zeigt deshalb nur sehr bescheidene Zahlen, obwohl in der gesteigerten Theerverarbeitung ein Fabrikationsfortschritt lag. Dieses bei der Verwerthung des selbstgewonnenen Theeres mit 10 ℳ pro 100 kg voraussichtlich Resultat giebt den Anstoß zur demnächstigen Herabsetzung des Theerpreises und zugleich der Kohlenpreise, damit von Neuem ein gerechter Ausgleich zwischen den einzelnen Betrieben herbeigeführt und der für Paraffin ebenso wie für Kerzen noch ungeklärten Zukunft vorsichtig begegnet werde. Die Kohlenförderung sämmtlicher Gruben beläuft sich auf 5 317 840,4 Hektoliter, ist deshalb um 202 616,4 Hektoliter größer als im Vorjahre. Nußpreßsteine sind 17 897 700 Stück oder 759 900 Stück mehr fabricirt, und die eigene Theerfabrikation hat um 10 320 Ctr. zugenommen. An Theer zugekauft wurden 12 238 gegen 2117 Ctr. im Jahre 1886. Verarb